

Susanne Schattenberg

L.I. Brežnev – ein „normaler“ sowjetischer Herrscher?

Zu Brežnevs Zeiten wurde gescherzt, die russische Geschichte teile sich in drei Phasen: die vor-petrinische, die petrinische und die dnepro-petrinische, also in jene Zeit, in der Brežnev alle Posten mit seinen Gefolgsleuten aus Dnepropetrovsk besetzte. Das steht im klaren Widerspruch zum Urteil von Roj Medvedev, der schrieb, Brežnev sei ein so durchschnittlicher und so mittelmäßiger Politiker gewesen, daß er auch keinen bleibenden Eindruck hinterlassen habe. Im Vortrag soll der Frage nach Brežnevs Herrschaftsstil nachgegangen werden: Brachte er das sowjetische System zur Formvollendung, wie Ian Thatcher sagt, oder korrumpierte er es endgültig, wie Medvedev sagt. Folgende Thesen werden diskutiert: (1) daß Brežnevs Herrschaftspraxis nur im Kontext der vorangegangenen Herrschaft Stalins und Chruščevs verstanden werden kann; (2) daß ihr eine konsequente Konsenspolitik zugrunde lag, in der sich die Idee von der „kollektiven Führung“ ausdrückte; (3) auf der auch Brežnevs systematische Patronage-Politik aufbaute, die nicht Korruption bedeutete, sondern das eigentliche System darstellte; (4) daß weiter „Familiarisierung“ im Politbüro entscheidend seine Macht sicherte.